



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg  
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-  
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**Wienn, 1678**

VIII. Cap. Dominicus wird wieder nach Rom beruffen: vergleicht grosse Feindschaften/ und würckt Wunder zu Genua. Wird von Ihr Päbstl. Heiligkeit zum Cardinal resolvirt: aber solche hohe Würde von jhm ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42966**

## Das VIII. Capitel.

Dominicus wird wieder nach Rom beruffen: vergleicht grosse Feindschaften / und würckt Wunder zu Genua. Wird von der Päbſtlichen Heiligkeit zum Cardinal resolvirt: aber solche hohe Würde von ihm demütig außgeschlagen.

**I**n deme sich das General-Capitel zu Lodano wegen gewisser Ordens-Geschäfte verlängerte / empfieng Dominicus Brief vom Herz Cardinal Millino, daß er auß Befehl der Päbſtlichen Heiligkeit sich wieder nach Rom begeben solle / dann seine Heiligkeit Sorg für seine Gesundheit trage / und nicht wolte / daß er in der größten Hiß hernach mit Gefahr der Gesundheit reisen müſte. Als er derowegen alsobald gehorsam von Lodano abreiste / zu Genua aber noch etliche Tag seinen Gehorsam die Congregation de propaganda fide betreffend / zu erfüllen / sich aufhalten müſte / hat der Allmächtige Gott wieder durch unterschiedliche Wunderzeichen und Gnaden gezeigt / wie angenehm ihm der Fleiß und Gehorsam Dominici, und dieses Werck der Glaubens-Beförderung ware.

In dem Closter der Heiligen Philippi und Jacobo ware Blanca Maria Spinola, an vielerley Zuständen schon 16. Jahrlang krank / so / daß sie den meisten Theil im Beth liegen bleiben müſte / endlich aber also math und abgeschwächet

war / daß sie sich kaum in dem Beth rühren konnte. Dominicus ertheilte ihr seinen Segen / heist sie von dem Beth aufstehen / sie stehet also bald auf / und genießt in kurzer Zeit wunderbarlich gute Gesundheit.

In dem Closter der heiligen Martha des heiligen Benedictiner Ordens / lag Maria Hyacintha Bazaglin zehen Jahrlang schier an einer Stell vom Schlag getroffen / und gichtbrüchtig / und zitterte den mehrern Theil erbärmlich am ganzen Leib. Als der Gottseelige Vatter von dem Erz-Bischof selbst dahin geführt wurde / und sie also zitterend fande / befahle er diesem Zittern zweymahl / daß es aufhören / und nicht mehr wiederum kommen soll. Nach dem dieses alsobald geschehen / und der Gottseelige Vatter die Hand auf dem Haupt der Kranken haltend sich kurz im Gebett aufhielte / sagte die Krancke / es geduncke sie / daß sie sich besser befinde / und der Gottseelige Vatter befahle ihr / daß sie im Namen des HERN von dem Beth aufstehen / und mit andern Schwestern in den Chor kommen sollte. Welche alsobald gehorsamete / von dem Beth aufstund / ganz gesund / ohne einige andere Hilf in den Chor kamme. Allwo / da man dieses Miracul vor Augen sahe / daß sie behend ohne einige Hilf gesund stehen und gehen konnte / nach deme sie zehen Jahr also armseelig und aller Gesundheit verzweiffelt ware / forderist dem Allmächtigen GOTT / dann auch seinem treuen Diener

Et

Domi-

Dominico, mit größtem Trost und Andacht  
Dancf gesagt wurde.

In dem Closter des H. Sylvestri allda wurde  
zu ihm geführt Maria Hieronyma Spinola, we-  
che 15. Jahr lang einen üblen Zustand litte / der  
von den Arzney Doctorn nicht zu curiren erach-  
tet wurde. Sie bittet Dominicum um die  
Gnad der Gesundheit / erhaltet von ihm den  
H. Segen / und wird von ihrem Zustand völlig  
befreyet. Allda ware auch ein andere Closter  
Frau an einer angina oder Halsz Geschwulst  
schwärlich und fast tödtlich krank: Dominicus  
zeichnete sie mit dem H. Creuz / und es vergienge  
aller Schmerz und Geschwulst.

Nicht weniger / oder velleicht mehr miraculos  
wurden eracht etliche Brunsten / und starcke Un-  
gewitter / grosser Haß und Feindschaften / die ni-  
mand dann Dominicus ein Engel des Frie-  
dens vertreiben / und auflöschen können. Herin  
Cardinalen von Savoien Frau Schwester ge-  
riethe in solchen Zwitteracht mit ihrem Herrn  
mahl / daß sie gescheiden werden müßten / und  
schwäre Haß / Feindschaften und Gefahren dar-  
auß erwachsen. Es bemüheten sich so wol der  
Cardinal selbst / als viel andere fürnehme Fürst-  
liche Personen / einen Vergleich zu machen / aber  
das Feuer war also weit erbrunnen / daß es nicht  
möglich gewesen zu stillen. Endlich wird Domi-  
nicus angeruffen / welcher die Flammen bald also  
erloschen / und beede Gemüther gewunne / daß es zu  
einer

einer treuen und beständigen Freundschaft und Vergleich wieder kommen.

Under zweyen Cavalliern auß beeden fürnehm-  
men Häusern Spinola und Grimalda wäre ein  
starcke unüberwindliche Feindschaft/ welche auch  
viel andere einwickelte/ und viel adeliche familien  
und Personen / ja fast ganz Genua in grosse  
Sorg steckete. In dem niemand nichts auß-  
richten konte/ wird Dominicus ersucht/ und nach  
dem er einen auß ihnen bald zum Frieden gewun-  
nen/ wurde er von dem andern auf alle Weiß ab-  
getrieben/ und aller Gedancken von Verzeihung/  
Vergleich und Fried abgeschlagen. Als nun der  
Gottseelige Vatter ihn etlichmahl umsonst er-  
mahnte/ und sein steinenes Hertz mit so viel himlis-  
schen Worten nicht erweichen / noch gewinnen  
konte: nimt er ihn bey der Hand / und führt ihn  
für ein unser Lieben Frauen Bild / so in nächster  
Kammer hienge / und sagt ihm: O ihr GOTT  
und der Mutter Gottes / und ihren Barm-  
herzigkeiten und danckbares Hertz! erin-  
neret ihr euch / was ihr GOTT und seiner  
Mutter hie vor diesem Bild versprochen  
habt? Dieser erinnerte sich / daß er GOTT und  
seiner wertheften Mutter vor diesem Bild ver-  
sprochen hab / daß/ wann sein Gemahlin / welche  
tödlich Franck war/ beyhm Leben erhalten werde /  
er diese Feindschaft aufheben / und verzeihen  
wolle/ aber hernach / da sie gesund worden / nicht  
gehalten / noch im Sinn zu halten gehabt hab.

Et ij

Als

Als er nun ganz erschreckte / und sich verwunderte / daß diese seine so geheime Verbindung / und erfolgte Halsstarrigkeit und Untreu ihm von Dominico vorgehalten wurde / bekennet er sein Missethat / erkent die Heiligkeit Dominici, ergibt sich seinem Willen / und triest mit seinem Feind (der er von Herzen verziehen und vergeben) den gewünschten Fried und Vereinigung. Welche zwar in Ansehung aller umsonst angewendeten kräftiger Mittel / menschlich unmöglich zu erhalten schiene / und verzweiffelt war / und derowegen ein grosses Wunder und Miracul erachtet wurde. Der biß dahin verstockte Cavallier hernach in Dancksagung bekente / daß er ihm die Möglichkeit dieser Sach nicht einbilden konnte / und er also wieder allen Vergleich entschlossen und verstockt ware / daß / als ihn der Gottselige Vatter auf die Seyten in die Kammer führte / und er ihm gleich einbildete / daß er von diesem Vergleich handeln wolle / er ihn für einen Teufel angesehen habe / so / daß diese Gemüths Veränderung von Gott allein durch seinen treuen Diener Dominicum herkommen sey.

Endlich zu geschweigen vieler anderer Beherrungen / Gnaden und Miraculen / die er zu Genua gewürckt / ware namhaft / daß er einem stummen siebenjährigen Töchterlein / mit dem Zeichen des H. Creuzes / den Mund und Zung geöfnet / und die Red wunderbarlich geben hat.

Nachdem er nach Rom wiederkommen / und

bey ihr Päpstlich Heiligkeit aller seiner Verrichtungen mit größtem Trost und Vergnügung des Römischen Pabsten Reichenschaft abgelegt / seyn / ihr Päpstlich Heiligkeit bald hernach schwärer franck worden / und sich auf allen Fall vorzusehen Dominico ein General Beicht verricht : Nach welcher under andern Dingen / so er Dominico vertrauet / Höchstgedachter Römischer Pabst ihm auch eröfnet / daß er ihn in seinem Herzen zu der Cardinal Würde resolviert , und ihn mit aller nechstem samt Herrn Coccino zu dieser Würde zuerheben entschlossen habe. Dominicus der die Demuth Christi allen Würden und Ehren vorsetzte / sich solcher Würdigkeiten den aller unwürdigsten erkente / und von dieser Würde sich schon under Paulo V. ( der eben dieses Vorhabens gewesen ) entschuldigt und mit harter Mühe heraus gewunden hatte / erschracke ob dieser Resolution , daß er am ganzen Leib erzitterte. Batte underthänigst Ihr Heiligkeit / daß sie diese ihre Gedancken zuverändern / und seiner Wenigkeit und Untauglichkeit damit zuverschonen geruhete.

Wendete sich hernach im Gebett zu Gott und batte inbrünstig / daß der allmächtige Gott dieses Creuz der Erhöhung und Ehr von ihm nehmen / und vielmehr die Ehr aller anderer Verdemüthigung und Creuz ihm ertheilen wolle / massen darselbst geschehen und der Todt des Römischen Pabsts Gregorij XV. ins Mittel kommen / welcher in wenig Tagen hernach im Monath Julij 1623.

664 **Leben des Gottseeligen Vatters**  
in Beystand und Händen des Gottseeligen Vatters seinen Geist Gott aufgeben / und verhoffentlich von dem Thron und Cronen des zeitlichen Reichs / durch Hilf und Fürbitt des Gottseeligen Vatters zu dem ewigen gelangen ist.

## Das IX. Capitel.

**Dominicus bekehrt wunderbarlich eeliche Sünder: erkranket tödtlich / auß Lyfen und Anligen so vieler Nöthen und Zustand der Christenheit.**

**I**hr Verlangen wird den Gerechten gegeben werden / (sagt die Weisheit) (a) und weil das Verlangen / und Begehren Dominici war leyden / und veracht werden / als gabt der allmächtige Gott / daß einige sich diese Zeit wieder Dominicum setzten / und ihnen die Hoffnung machten / ja es schon in der Welt außbreiteten / daß bey Urbano VIII. (so Gregorio XV. nachfolgte) ihme die Thür des Päpstlichen Hofes geschlossen wäre. Ein andere Hoffnung machten ihnen andere andächtige Höf / die desto ehender Dominicum von dem Päpstlichen Stul zu erhalten hoffeten / derentwegen mit allein Ihr Churfürstlich Durchleucht in Bayrn / die Königl. Infantin in Niderland / die Groß-Herzogin zu Florenz / Herzogen zu Mantua, die Republic von Genua sonder vornemlich die Röm. Mayestätten Ferdinandus II und Eleonora.

(a) Proverb. 10. 24.